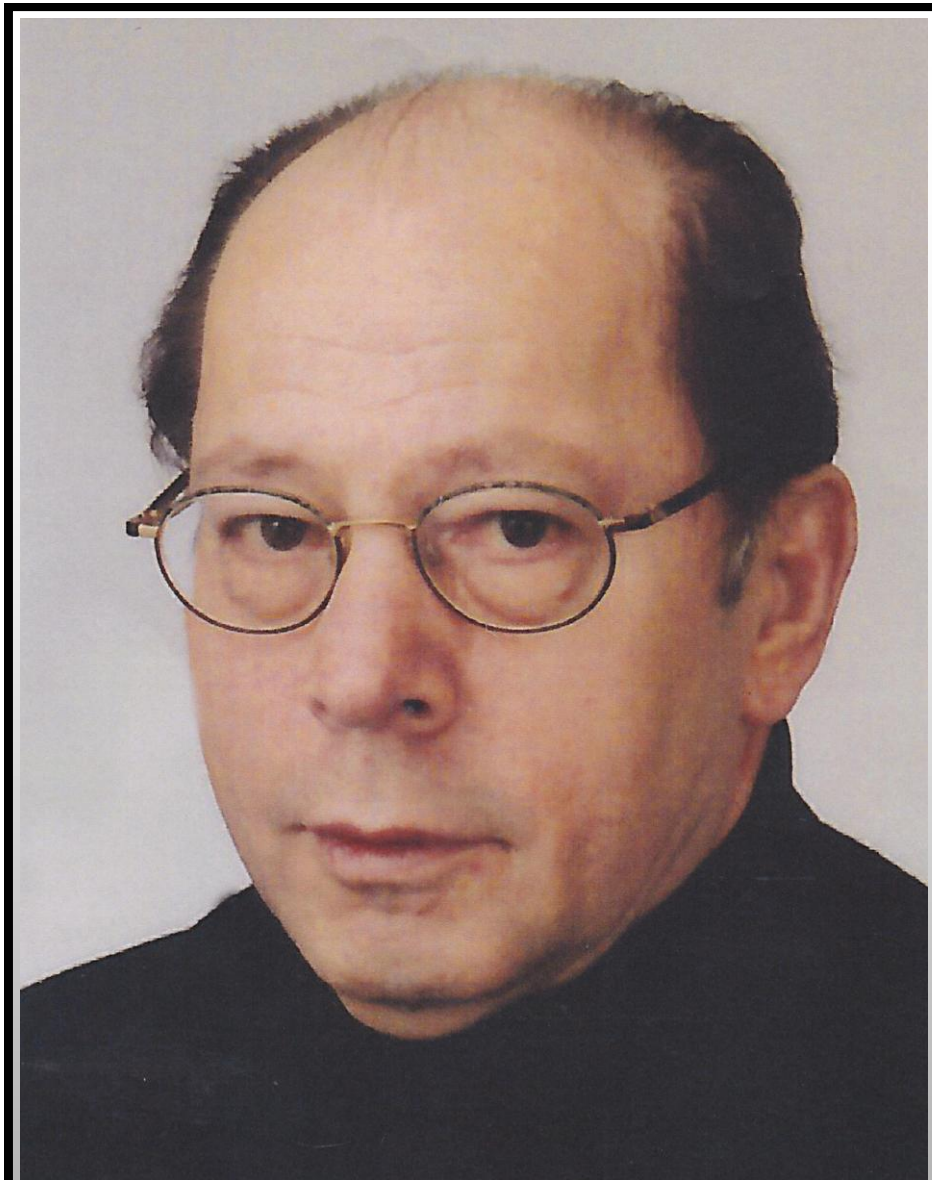


Zum Gedenken



Hochwürdigster Herr Pfarrer BGR
Hieronimus Haydn

geb. 17. Dezember 1936

gest. 25. September 2013

in Schönbrunn am Lusen

in Freyung

Das Leben eines Menschen wird gerne an der Anzahl der Lebensjahre gemessen. Aber was einen Menschen wirklich ausmacht, das ist nicht sein Alter, sondern die Weite und Tiefe, die er als Mensch gelebt hat. An Jahren gemessen währte das Leben unseres verstorbenen Pfarrers Hieronymus Haydn 76 Jahre. 28 Jahre davon wirkte er hier in Breitenberg als Seelsorger. Und alle, die ihn erleben durften, konnten etwas von seiner Tiefe und Weite erfahren, wofür wir heute sehr dankbar sind.

Im Namen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, der Gruppen und Gruppierungen, der Verbände und der gesamten Pfarrgemeinde Breitenberg möchte ich etwas vom Menschen, vom Pfarrer und vom Theologen Hieronymus Haydn erzählen.



Der Mensch Hieronymus Haydn verstand es sein Leben zu gestalten, nicht in der Enge und Ängstlichkeit eines introvertierten Lebens, sondern in Offenheit und Weite. Diese Offenheit und Weite für seinen Dienst am Menschen fanden ihren Ausdruck darin, dass es im Pfarrhaus offene Türen gab. Man konnte zu ihm kommen. Und jeder der kam, durfte eine ehrliche und wohl überlegte Antwort erwarten.

Gastfreundschaft und großzügige Gastlichkeit gehörten zu seiner Lebensart. Wir alle durften diese erleben bei vielen Gelegenheiten und Anlässen. Ermöglicht und mitgetragen wurde dieses offene und gastliche Pfarrhaus auch durch Frau Kroiß, die ihn dabei immer unterstützte.

Der „Hieron“, wie er von vielen seiner Freunde genannt wurde, war über viele Jahrzehnte hinweg von seiner Parkinsonerkrankung gezeichnet. Bis zu seiner Pensionierung im August 2000 rang er mit viel mentaler und körperlicher Kraft seinem Körper das Letzte ab, um seinen Dienst zu bewältigen.

Auch wenn es ihm immer schwerer fiel hier am Altar das Gleichgewicht zu halten. Niemals hörte man ihn Jammern oder Klagen über sein Schicksal. Im Gegenteil er kämpfte mit allem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen diese Geisel an.

Breitenberg ist ihm zur Heimat geworden, als sein gesundheitlicher Zustand es ihm nicht mehr erlaubte seinen Dienst als Pfarrer auszuüben und er das Pfarrhaus verlassen musste, baute er sich am Höpflberg ein Haus, um hier seinen Lebensabend zu verbringen. Hier in Breitenberg war er Zuhause, hier hatte er seinen festen Freundeskreis und von hier aus unternahm er auch seine vielen Ausflüge und Fahrten.

Gerne fuhr er in die Berge, um Kraft zu tanken und Erholung für sich zu finden. Als ihm dies durch seine Erkrankung verwehrt war, erfreute er sich an den vielen schönen Erinnerungen, die er gerne mit seinen Freunden teilte.

Hieronimus Haydn war eine willensstarke Persönlichkeit, der um seine Gesundheit zu kämpfen bereit war. Erst als in diesem Frühjahr sein Freund, der Messner Hans'l völlig überraschend verstarb, zweifelte er an seinem eigenen Leben.

Der Pfarrer Hieronymus Haydn konnte vieles zulassen. Er ließ eigenständiges Handeln und persönliche Freiräume im pastoralen Tun zu. So gab es z.B. von 1992 an Wortgottesdienstleiter, die bis heute ihre Aufgaben wahrnehmen. Er gab Kindern, Jugendlichen und jungen Familien durch neue Formen im Gottesdienst Raum.



Pf.Haydn vertraute seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und legte auch Wert auf eine gemeinsame Entscheidungsfindung. Pastorale Weitsichtigkeit, eigenständiges Handeln und Förderung der Laienarbeit waren kennzeichnend für seinen Führungsstil in der Verantwortung für die ihm anvertraute Pfarrgemeinde. Jeder konnte seine persönlichen Fähigkeiten und Sichtweisen entfalten, die von ihm geschätzt und anerkannt wurden.

Pfarrgemeinde bedeutete für ihn, dass verschiedene und verschiedenste Gruppen ihren Platz im Pfarrleben haben konnten. Er förderte diverse Dienste und Aktivitäten in unserer Pfarrei und ließ sie auch zu.

Ein Anliegen war ihm dabei auch der Dialog miteinander, die Transparenz füreinander und die Klarheit im Umgang zueinander.

Als Hieronymus Haydn 1972 zum Pfarrer dieser Gemeinde bestellt wurde, richtete er sein Augenmerk auch auf notwendige bauliche Maßnahmen. So initiierte er 1977/78 die Friedhofserweiterung, in den achtziger Jahren erweiterte er dann das Pfarrheim und 1995/96 sorgte er nach einem Brand für einen Neubau des Kindergartens.

Pfarrer Haydn war Seelsorger aus ganzem Herzen, zuverlässig, geduldig zuhörend, zupackend, wo es der Hilfe bedurfte. Wir haben ihn als glaubhaften Verkünder der frohen Botschaft, des Evangeliums Jesu Christi, in Erinnerung. Liturgie und Diakonie lagen ihm besonders am Herzen.

In seiner Zeit entwickelte sich ein vielfältiges Pfarrleben mit einer großen Zahl von Ehrenamtlichen. Er war ein großer Unterstützer der Kirchenmusik. Er nutzte alle Möglichkeiten, den Menschen Gott nahe zu bringen. Er begleitete Alt und Jung in frohen wie in schweren Tagen. Er war der immer erkennbare, ansprechbare Seelsorger.



Der Theologe Hieronymus Haydn verfolgte aufmerksam die Vorgänge in Theologie und Kirche. Sein Kirchenbild war geprägt vom Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils. Nachdenklich und kritisch, emotional und engagiert erlebten wir ihn in seinen Äußerungen zu aktuellen kirchenpolitischen Vorgängen und zu kirchenrechtlichen Vorschriften.

Die Menschen, die dadurch den Zugang zur Kirche verloren haben, lagen ihm dabei sehr am Herzen. Eine innere und äußere zeitgemäße Erneuerung der Kirche waren ihm Anliegen und Aufgabe. So spürten wir immer wieder seine Sorge um eine verengte und ängstliche Theologie.

Die Freiheit und die Verantwortung das Leben zu gestalten, gestand er jedem Menschen zu, ohne zu moralisieren. Im christlichen Glauben und in der Gemeinschaft der Kirche fand er selbst Orientierung und Ziel, und gab diese Einstellung und Überzeugung an uns alle weiter.

Wir verlieren einen menschlich hervorragenden Kollegen, Mentor und Freund. Er war eine tragende Persönlichkeit unserer Pfarrgemeinde, ein kluger und profilierter Theologe und klarsichtiger Ratgeber. Er war ein erfahrener Praktiker und Motor zukunftsweisender Entwicklungen. Bei allem blieb er hoffnungs- und humorvoll, selbstkritisch und bescheiden – ein Mensch, der sich im Dienst Jesu Christi sah.

Dankbar für die Art und Weise, wie er unter uns war und wirkte, nehmen wir Abschied. Für alles, was wir mit ihm erleben durften und durch ihn erfahren haben, sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott. Wir vereinen uns zum Gebet für ihn, der in unseren Herzen unvergessen bleibt.

Lieber Hieron: „Gott möge dir ein Leben in seiner ganzen Fülle schenken. Ruhe nun in Frieden. Amen.“